

## **Thema: Hundezonen bei Neubauprojekten**

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

### **Mag. Michaela Löff**

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 15.06.2022 folgende

### **Resolution**

Die Bezirksvorstehung spricht sich dafür aus, dass bei Neubauprojekten Hundezonen nach sinnvoller Maßgabe errichtet werden.

### **Begründung**

Aufgrund der rasanten Verbauung des Bezirks und des enormen Zuzugs gehen immer mehr Freiflächen verloren und neue Bewohner ziehen – mit ihren Hunden – in den Bezirk. Leider wird bei Neubauprojekten keine Rücksicht auf den Bedarf an Hundezonen gelegt. Wünschenswert wäre ein Berechnungsschlüssel ähnlich jenem für Kinderspielplätze, welcher ab einer festgelegten Anzahl an neu errichteten Wohnungen auch die Schaffung einer Hundezone vorsieht. Dies mag zwar dem Profit der Projektentwickler abträglich sein, würde jedoch die Donaustadt für ihre Bewohner lebenswert machen bzw. erhalten und sie nicht zu einer reinen Schlafstadt ohne Lebensqualität verkommen lassen. Hier könnte sicher der Bezirk gegenüber der Stadt Wien sowie gegenüber Bauträgern für die Einplanung von Hundezonen einsetzen.

Zugleich liegt die Donaustadt laut offizieller Statistik mit 4,5 Hunden pro 100 Einwohnern an der Spitze beim Hundebesitz. Damit kann für das betreffende Grätzel mit etwa 1.000 Hunden gerechnet werden. Das Argument, weiter entfernte Hundezonen zu benutzen, ist für viele Bewohner weder praktikabel, noch im Sinne des Klimaschutzes. Die tägliche Fahrt zu entfernten Hundezonen steht erstens nur Menschen mit eigenen Autos offen, kostet Geld, erhöht das Verkehrsaufkommen und verschmutzt unnötigerweise die Umwelt. Im Sinne einer lebenswerten Stadt der kurzen Wege, wie sie Wien zu werden plant, ist eine ausreichende und wohnortnahe Zurverfügungstellung von Hundezonen erforderlich, Nur so ist eine lebenswerte Donaustadt für Mensch und Tier garantiert.